

Stellungnahme der ProDG-Fraktion: Plenarsitzung 20.09.2011

Es gilt das gesprochene Wort

Wahl eines Vertreters für den Benelux-Rat: Alfons Velz

Seit nunmehr einem halben Jahr wird die Besetzung des Beneluxrat-Sitzes von der Opposition in der Öffentlichkeit immer wieder künstlich hochgekocht, ja regelrecht zelebriert in der Form eines gebündelten Klageliedes:

Da wurde und wird z.B. von der größten Oppositionsfraktion behauptet,

- dass die Mehrheit einen weiteren Posten an sich reiße (30. März)
- Dennis Barth sprach Ende Juni wörtlich von "allunterdrückender Mehrheit", "Postengier", "Klüngerei und Pöstchenschieberei"
- dass die Mehrheit die Rolle der Opposition einschränke, dass "Volkeswille mit Füßen getreten" werde...
- dass der Parlamentspräsident die parlamentarische Ordnung nicht schütze und daher seiner Aufgabe nicht nachkomme
- dass es der Mehrheit an politischer und demokratischer Kultur mangle und dass, was nicht passe, passend gemacht werde und dass demokratische Spielregeln in Ostbelgien nicht akzeptiert würden"

Die Sprecherin der zweitgrößten Oppositionsfraktion sprach davon, dass es der Mehrheit an "Fairplay" mangle und warf den Mehrheitsparteien Willkür vor.

Stimmt das? Muss die Mehrheit diese Anwürfe unwidersprochen hinnehmen?

1. Natürlich nicht ! Zumal sie seit Beginn der Debatte völlig falsch und gegenstandslos waren

Es ist zwar üblich, dass die Opposition jede Gelegenheit nutzt, die Politik der Mehrheit zu kritisieren, es ist nur eine Frage des politischen Stils, wie weit man dabei geht. Jedenfalls ist es nicht gerade lustig, ("not amusing") wenn man von politischen Konkurrenten wiederholt öffentlich als eiskalter, unfairer, postengieriger Machtpolitiker dargestellt wird, während man sich in Wirklichkeit ehrlich darum bemüht, die demokratische Funktionsweise des Parlamentes zu verbessern.

Denn genau das ist das Ergebnis, welches die Mehrheit mit der Abänderung der Geschäftsordnung erzielen wollte und letztlich auch erzielt hat, nämlich eine Stärkung des demokratischen Prozesses hier in diesem Hause.

Ich brauche darauf nicht mehr ins Detail einzugehen, alle Mehrheitsfraktionen haben dies ausführlich in der Plenarsitzung vom 27. Juni hier an dieser Stelle dargelegt.

Jeder interessierte Bürger kann sich die ausführliche Argumentation ebenso wie die Unterstellungen der Opposition eins zu eins auf dem Parlamentsvideo im Internet anschauen.

2. Fest stand für uns immer Folgendes: Wen immer das Parlament heute oder später in den Beneluxrat entsendet - er hat nicht seine persönliche Position oder die seiner Partei oder Ideologie zu vertreten, sondern er hat im Auftrag und im Namen des gesamten Parlaments der DG zu reden und zu handeln und sich dem gesamten Parlament gegenüber zu verantworten.

Das, meine Damen und Herren, sind die echten, die wirklichen demokratischen Spielregeln

Der Sprecher der größten Oppositionsfraktion hat uns am 27. Juni hier an dieser Stelle vorgeworfen, es fehle uns an demokratischer und politischer Größe und um die demokratische Kultur müsse man sich hierzulande sorgen machen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen - was ist demokratische Größe ?

- Demokratische Größe hat der, der Partei- und Ideologiegrenzen überwindet, nicht nach Macht und Pöstchen schießt und sich einzig und allein für eine Verbesserung der Lebensumstände der Menschen, die er vertritt, stark macht.

- Demokratische Größe hat der, der sich nicht an die von D'Hondt entworfenen Regeln klammern muss, um eine Vertretung des Parlamentes in ein europäisches Gremium zu entsenden, sondern dies in Eigenverantwortung, mehrheitlich, ja sogar einstimmig tut.

Diese Größe, meine Damen und Herren haben wir. Und deshalb schlagen die drei Mehrheitsfraktionen keinen Kandidaten für den Beneluxrat vor, sondern bekunden hiermit ihre Absicht, die Kandidatin, welche die CSP vorgeschlagen hat, einstimmig mit dem Auftrag auszustatten, unser Parlament im Beneluxrat zu vertreten.